

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	62. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	1. Juli 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

5.

**Punkt 4 der Tagesordnung: Einrichtung eines Musikgymnasiums am Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe**  
**Vorlage: 2014/0645**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Schulbeirat die Einrichtung eines Musikgymnasiums am Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 4 zur Behandlung auf:

Was lange diskutiert und währt, wird endlich gut. Eine Kurzeinführung durch Herrn Bürgermeister Lenz.

**Bürgermeister Lenz:** Wie Sie wissen, ist Ziel einer Einrichtung eines Musikgymnasiums, besonders begabten Kindern und Jugendlichen eine bestmögliche musikalische Ausbildung zu ermöglichen und die Regelschulbildung an die Erfordernisse einer individuellen musikalischen Begabtenförderung anzupassen. Zum Schuljahr 2013/14 erhielt das Helmholtz-Gymnasium - in der Tat, Herr Oberbürgermeister, endlich - als eine von zwei Schulen in Baden-Württemberg die Zusage für ein Musikgymnasium. Daraufhin fanden mehrere Abstimmungsgespräche statt, natürlich mit den beteiligten Institutionen und dem Gymnasium selbst, aber auch mit unserem KONS. Ich möchte aber vor allem die Musikhochschule nicht vergessen, denn die ist sehr maßgeblich, wenn nicht sogar mit entscheidend, für die Auswahl unseres Standortes hier in Karlsruhe.

An dieser Stelle gestatten Sie mir den Dank an alle Beteiligten, denn so ganz selbstverständlich war das Prozedere und der Einsatz aller an der Stelle ja auch nicht. Für das Musikgymnasium in Baden-Württemberg generell gilt in der aktuellen Form, dass ein Internatsbetrieb nicht vorgesehen ist, so auch hier bei uns.

Das Musikgymnasium wird in den Musikzug des Helmholtz-Gymnasiums integriert. Eine eigene Klasse ist zunächst nicht vorgesehen. Bei großem Interesse kann - je nachdem - auch mittel- und langfristig die Bildung eines grundständigen Profils erfolgen, wie wir es ja im Sport bei unserem Otto-Hahn-Gymnasium kennen. In allen Klassenstufen können besonders begabte Schülerinnen und Schüler an der im Juli stattfindenden Aufnahmeprüfung für das Musikgymnasium teilnehmen und erhalten damit eine zusätzliche Förderung. Auch damit soll die Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Angeboten am Helmholtz-Gymnasium gesichert werden. Schülerinnen und Schüler, die die Aufnahmeprüfung nicht bestehen, können gleichwohl am Helmholtz-Gymnasium das Musikprofil wählen.

Zum Schluss noch eine gute Nachricht: Auf Seite 3 sehen Sie, dass anvisiert ist, eine halbe Deputatsstunde ab dem nächsten Schuljahr hinzuzubekommen. Von Seiten des Ministeriums aus Stuttgart kann ich Ihnen an der Stelle mitteilen, es wird sich um ein ganzes Deputat handeln. In diesem Sinne Glück auf diesem neuen Zug und unseren gemeinsamen politischen, aber auch verwaltungsmäßigen Anstrengungen.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Wir haben das Thema bereits im Schulbeirat gehabt. Auch dort haben alle Fraktionen die Einrichtung des Musikgymnasiums am Helmholtz-Gymnasium außerordentlich begrüßt. Sie haben es eben gesagt, was lange währt, wird endlich gut, auch wenn wir uns noch ein ganz klein bisschen doch noch mehr gewünscht hätten. Ich habe aber auch dort gesagt, das Projekt hat außerordentlichen Charme, denn es kann an der Nachfrage wachsen, und auch die Durchlässigkeit bietet eine große Chance der Entwicklung.

Uns war besonders wichtig, dass die Projektpartner Musikhochschule und das Badische KONServatorium dort mit einbezogen werden. Bürgermeister Lenz hat das alles auch schon erwähnt. Das steht für Qualität. Das ganze Projekt ist sehr gut, und wir werden es weiter mit Wohlwollen verfolgen.

(Beifall bei der CDU)

**Stadtrat Dr. Leschinger (GRÜNE):** Wir begrüßen ausdrücklich die Einrichtung des Musikgymnasiums am Helmholtz-Gymnasium in Kooperation mit dem KONS und der Staatlichen Hochschule für Musik, denn dadurch wird das Profil des Helmholtz-Gymnasiums deutlich gestärkt. Uns gefällt sehr gut die Durchlässigkeit, das hat Bürgermeister Lenz schon angesprochen, so dass begabte Schüler, die bereits am Helmholtz-Gymnasium unterrichtet werden, eben auch am Musikgymnasium teilnehmen können. Wir begrüßen, dass es keine Zweiteilung geben soll, also keine Schule in der Schule, sondern dass die Schülerinnen und Schüler im gewohnten Klassenverband bleiben können und dennoch individuell gefördert werden. Es ist jetzt natürlich eine sehr schöne Nachricht, dass es kein halbes Deputat, sondern ein ganzes Deputat ist, so dass genug Möglichkeiten sind, um im Rahmen des Nachführunterrichts die Schüler individuell zu fördern, die z. B. an Konzertreisen o. Ä. teilnehmen. Von unserer Fraktion ausdrückliche Unterstützung.

(Beifall bei den Grünen)

**Stadträtin Müllerschön (SPD):** Die SPD-Fraktion hat sich immer dafür ausgesprochen, dass das Helmholtz-Gymnasium analog dem Otto-Hahn-Gymnasium als Sportgymnasium dort zum Musikgymnasium wird. Wir begrüßen diese Entwicklung insbesondere auch deswegen, weil bisher das Helmholtz-Gymnasium schon sehr intensiv mit der Musikhochschule wie auch mit dem KONS zusammengearbeitet hat. Diese Zusammenarbeit wird sich jetzt intensivieren und verstärken. Auch aus finanziellen Gründen ist es eine sinnvolle Angelegenheit.

Was wir natürlich auch begrüßen, ist, dass eben keine Abtrennung der Hochbegabten aus dem Klassenverband erfolgt, sondern dass die Schülerinnen und Schüler immer noch Bestandteil in dieser Klasse bleiben und als Hochbegabte keine Exoten sind. Wir begrüßen natürlich den Nachführunterricht. Insbesondere freut es uns jetzt natürlich, dass eine gesamte Lehrerstelle dafür zur Verfügung gestellt wird. Wir werden dieses Konzept weiterverfolgen. Wir müssen beobachten und gucken, wie man das dann möglicherweise zu einem ganz tollen Zug entwickeln kann.

(Beifall bei der SPD)

**Stadtrat Jooß (FDP):** Es wurde so gut wie alles gesagt. Nur ist mir ganz wichtig, dass keine zusätzlichen Klassen gebildet werden müssen, dass das also im Rahmen der Klassenstärke im Helmholtz-Gymnasium übereinstimmt.

Was auch noch im Schulbeirat berichtet wurde, ist, dass obligatorisch ist, dass die Schüler Deutsch können müssen, sonst können sie nicht in den Schulbetrieb eingegliedert werden. Das ist uns auch ganz wichtig. Ansonsten wurde schon fast alles gesagt.

(Beifall bei der FDP)

**Stadtrat Cramer (KAL):** Auch meine Fraktion ist froh, dass heute die Einrichtung im Helmholtz-Gymnasium auf der Tagesordnung steht. Wir sind froh, dass Hochbegabte in Karlsruhe jetzt die Möglichkeit haben, hier ihre Ausbildung zu machen. Wir sehen allerdings auf die nächsten Jahre hin doch eine Notwendigkeit, das Erlernen von Musikinstrumenten noch stärker zu fördern. Da denken wir, dass auch unten in der Breite angesetzt werden muss, um eben noch mehr Kinder und Jugendliche an das Musikgymnasium im Helmholtz-Gymnasium heranführen zu können.

(Beifall bei der KAL)

**Der Vorsitzende:** Ich habe jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Ich möchte mich dem Dank von Herrn Bürgermeister Lenz anschließen, auch namentlich hier Herrn Stiefel vom Helmholtz-Gymnasium oben auf der Empore, Frau Giebeler vom KONS und Herrn Prof. Höll von der Hochschule für Musik ganz herzlich danken. Ich war zeitweise in die Verhandlungen eingebunden. Dass das jetzt alles so in großem Einvernehmen und am Ende im Konsens zu einem - wie ich finde - überzeugenden Versuch geworden ist, hat auch damit zu tun, dass alle am Ende bereit waren, hier bei dem Gemeinschaftsprojekt an der einen oder anderen Ecke ein bisschen nachzugeben. Ich glaube, dass es am Ende um die Kinder und Jugendlichen geht. Die haben hier jetzt ein gut abgestimmtes Starterpaket. Wir werden sehen, wie sich das dann noch weiterentwickeln

wird mit den Zahlen und auch mit den zusätzlichen Angeboten, die man dann für diese Kinder noch zusammenbasteln kann. Da, glaube ich, stehen wir am Anfang eines ganz interessanten Prozesses, den wir gerne als Stadt auch weiter begleiten und fördern werden.

Ich darf jetzt um das Kartenzeichen bitten. - Ich sehe nur gelbe Karten. Das ist einstimmig.

Zur Beurkundung:  
Der Schriftführer:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
7. Oktober 2014